



Dringliche Interpellation

betreffend Massnahmen gegen Massenbesäufnisse in Winterthur

eingereicht von: Michael Zeugin (namens der EVP/EDU/glp Fraktion)

am: 25. August 2008

Geschäftsnummer: 2008/073

Test und Begründung

Ein mehr oder weniger ernst gemeinter Eintrag im Internet genügt, dass sich innert kürzester Zeit junge Menschen zu einem Massenbesäufnis («botellón») verabreden. Das Beispiel in Zürich zeigt, wie schnell eine solche Situation ausser Kontrolle geraten kann. Zwar hat sich der Initiant von seinem Projekt in Zürich zurückgezogen. Blog Einträge mit dem Moto „jetzt erst recht“ lassen jedoch befürchten, dass sich ein «botellón» einfacher initiieren als abbrechen lässt. In so einem Moment hängt es entscheidend davon ab, ob, wie rasch und wie die öffentlichen Stellen auf eine solch dynamische Situation reagieren.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen an den Stadtrat:

1. Würde der Stadtrat ein solches «botellón» auf dem Stadtgebiet in Winterthur tolerieren?
2. Wie würde der Stadtrat reagieren, wenn sich die «botellón» Teilnehmer spontan dazu entscheiden würden, nach Winterthur auszuweichen?
3. Hat der Stadtrat, bzw. die Blaulichtorganisationen ein Konzept um auf ein solches sehr kurzfristig anberaumtes „botellon“ zu reagieren? Wie sieht dieses Konzept aus?
4. Was sind die Massnahmen welche der Stadtrat ergreift, um solche Massenbesäufnisse in Winterthur grundsätzlich zu vermeiden?
5. Wie stellt der Stadtrat sicher, dass die Kosten von solchen Exzessen (Abfallkosten, Spitalkosten, Kosten für den Polizeieinsatz) nicht von der Allgemeinheit getragen werden müssen?